



Schulprogramm der Deutschen Schule Nairobi

Die Deutsche Schule Nairobi gibt sich ein Schulprogramm, um die Gedanken des Leitbildes schrittweise in die Realität umzusetzen. Das Schulprogramm macht die Ziele für die Schulentwicklung transparent und bewertbar. Es enthält sowohl Programmpunkte, die bereits fester Bestandteil der Schulkultur sind als auch Programmpunkte, die durch aktuelle Planungsvorhaben entwickelt werden sowie Gedanken zur Evaluation. Es ist gegliedert nach Rubriken, die dem Leitbild der Deutschen Schule Nairobi entnommen sind. Das Schulprogramm wird nach Bedarf aktualisiert bzw. verändert.

Das Schulprogramm

1. Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler

- Hausaufgabenbetreuung in der Grundschule

Uns ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler, die am Nachmittagsprogramm teilnehmen, die Möglichkeit bekommen, in einem geeigneten Rahmen ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die betreuende Lehrkraft trägt dafür Sorge, dass die erforderliche Arbeitsruhe gegeben ist und unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, dass sie ihre Arbeiten selbstständig und vollständig erledigen. Es handelt sich nicht um eine Hausaufgabenhilfe, deren Aufgabe es ist, Aufgaben zu korrigieren und Nachhilfe zu erteilen. Schülerinnen und Schülern sollen verstärkt Übungs- und Arbeitsmethoden vorgestellt werden, aus denen sie die ihrem individuellen Lernverhalten entsprechende Methode wählen können.

- Förderung der deutschen Sprache

Uns ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sprachlich befähigt werden, ihren fachlichen Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechend, am deutschsprachigen Unterricht teilzunehmen. Eine intensive sprachliche Förderung bei Schuleintritt dient auch einer schnelleren sozialen Integration der Kinder.

Bereits im Kindergarten findet eine sprachliche Einzelförderung statt, die ab der Vorschule durch eine tägliche Förderung in Deutsch als Fremdsprache (DaF) ergänzt wird. In der Grundschule wird das Fach Deutsch mit erhöhter Stundenzahl (im Vergleich zu innerdeutschen Schulen) unterrichtet. Schüler und Schülerinnen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, erhalten parallel zum Unterricht Deutsch als Muttersprache (DaM) DaF-Förderung. Wir gehen in der Regel von einer mindestens zweijährigen Förderung aus. Über die Weiterführung der Förderung entscheidet die Klassenkonferenz. Grundlage für die Festlegung des Umfangs der Förderung bilden regelmäßige Sprachstandserhebungen.

An der Schnittstelle von der Primar- zur Sekundarstufe bietet die DSN einen DaF-Intensivkurs an. Dieser richtet sich an Seiteneinsteiger, insbesondere an kenianische Kinder, die über keinerlei Vorkenntnisse in der deutschen Sprache verfügen. Der mehrmonatige Sprachkurs umfasst ca. 20 Wochenstunden und beginnt jeweils im Januar. Die Schüler sollen dazu befähigt werden, am deutschsprachigen Fachunterricht der Regelklasse im folgenden Schuljahr teilzunehmen. Parallel zum Deutschunterricht (DaM) erhalten sie mindestens ein weiteres Schuljahr DaF-Stunden, um sie sukzessive an das Niveau der Muttersprachler heranzuführen. Nach dem Eintritt in die Regelklasse findet

eine weitere intensive DaF-Förderung statt. Im ersten Jahr umfasst diese etwa 10 Wochenstunden (vormittags und nachmittags). Auf der Basis von regelmäßigen Sprachstandserhebungen wird der Umfang einer weiteren Förderung nach dem ersten Schuljahr ermittelt. Um zu gewährleisten, dass das Sprachniveau der DaF-Schüler den Anforderungen des deutschsprachigen Unterrichts in den folgenden Klassen der Mittel- und Oberstufe entspricht, legt die DSN Wert auf das Erreichen festgelegter Standards. Diese werden jeweils zum Halbjahr bzw. zum Schuljahresende durch Sprachstandserhebungen überprüft.

Die DSN bietet darüber hinaus in der Regel für die Klassen 5 bis 10 Deutsch-Förderunterricht (DFö) an. Der jeweilige Deutschlehrer (DaM) empfiehlt die Teilnahme von Schülern an dieser Förderung.

- DFU (Deutschsprachiger Fachunterricht)

Uns ist wichtig, dass Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, an einem Fachunterricht, der in deutscher Sprache abgehalten wird, erfolgreich teilnehmen können. Weiterhin kann auch der Fachunterricht einen Beitrag zum Erlernen der Sprache leisten. Die Erfahrung hat zudem gezeigt, dass auch Muttersprachler von der Methodik des DFU profitieren. Durch den methodisch-didaktischen Ansatz des DFU werden das Fachlernen und das Sprachlernen als gemeinsame Aufgabe angegangen. Sie entwickeln sich gleichzeitig und bedingen sich wechselseitig. Leitfaden ist das „Methoden-Handbuch DFU“ von Josef Leisen, in dem Grundlagen, Standardsituationen und Werkzeuge für den Unterrichtsalltag beschrieben werden.

Ab dem Schuljahr 2013/14 greift zudem ein von der GLK verabschiedetes [DFU-Konzept](#) zur Verbesserung der deutschen Sprachkompetenz unserer Schüler. Kernstück des Konzepts ist ein methodisch-didaktischer Maßnahmenkatalog, der im deutschen Fachunterricht und im Fach Deutsch über alle Schul- und Klassenstufen hinweg einheitlich Anwendung findet. Um diese flächendeckende Anwendung zu garantieren und den Lehrkräften eine sinnvolle Form der Unterstützung und des Feedback an die Hand zu geben, durchläuft das Konzept bei seiner Umsetzung einen genau definierten Implementierungszyklus, der im Kern aus kollegialer Hospitation (Lehrer-Hospitations-Tandems), Schülerfeedback, Fremdhospitationen und zyklischen Wiederholungsphasen besteht.

Darüber hinaus wird gemäß dem neuen DFU-Konzept die Frequenz der Benutzung der deutschen Sprache im deutschen Fachunterricht im Zeugnis des jeweiligen Schülers vermerkt.

- Schweizer Unterricht / Sozialkunde der Schweiz

Uns ist wichtig, dass jungen Auslandsschweizerinnen und Auslandsschweizern die Möglichkeit geboten wird, auf breiter Ebene über ihr Heimatland informiert zu werden. Durch diese Unterrichtsstunden soll den im Ausland lebenden und im deutschen Schulsystem aufwachsenden Schweizer Kindern Einblick in Geographie, Geschichte, Staatsaufbau, politische und wirtschaftliche Strukturen und Kultur der Schweiz ermöglicht werden. Es soll ein Bezug zur Schweiz geschaffen werden, den viele durch ihr Aufwachsen im Ausland nicht haben. Eine Eingliederung in die schweizerische Gesellschaft im Falle eines längeren Aufenthalts aus Ausbildungsgründen (Lehre, Studium) oder einer Übersiedelung soll erleichtert werden.

Der Schweizer Unterricht richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit schweizerischer Staatsbürgerschaft (auch Doppelbürger). Er ist für diese Schülerinnen und Schüler verpflichtend und wird in den Klassenstufen 3 bis 6 einstündig, in Klassenstufe 7 und in den Klassenstufen 10 bis 12 zweistündig pro Woche unterrichtet. Ausgenommen sind die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 und 9, die den regulären Sozialkundeunterricht besuchen. Es wird, so weit wie möglich, in Schweizerdeutsch unterrichtet.

- Studien- und Berufsberatung

Uns ist wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler befähigt werden, selbstbestimmte und kompetente Berufs- und Studienentscheidungen zu treffen. Nur derjenige, der sich konkrete Vorstellungen über sein zukünftiges Leben macht, seine Stärken und Schwächen kennt, seine Fähigkeiten einschätzt-

zen kann, über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informiert ist und Erfahrungen in der Arbeitswelt gemacht hat, kann dazu in der Lage sein.

Die Deutsche Schule Nairobi bietet deshalb ab Klasse 8 Informationsveranstaltungen, Einzelberatungen, den Career Evening sowie die Sozialstunden (s. entsprechender Abschnitt unten), das Betriebs- und das Wirtschaftspraktikum an.

Darüber hinaus findet ab dem Schuljahr 2013/14 erstmalig in Klasse 11 eine Studien- und Berufsorientierungsfahrt nach Deutschland statt, im Zuge derer die Schüler der gymnasialen Oberstufe ein Berufsorientierungszentrum und mehrere Universitäten besuchen werden. Die Schüler erhalten beim Besuch dieser Institutionen einen breiten Einblick in Studien- und Berufsmöglichkeiten in Deutschland und auf internationaler Ebene, sie erhalten Einzelberatung, nehmen an Berufsorientierungsworkshops, Schnuppervorlesungen und haben die Gelegenheit, ihre spezifischen Fragen von kompetenten Experten beantworten zu lassen. Langfristig ist geplant in die Studienfahrt Deutschland außerdem in einwöchiges Betriebspraktikum zu integrieren, so dass die Schüler nach der Beratungs- und Orientierungsphase konkrete Arbeitserfahrung in einem Unternehmen in Deutschland sammeln können.

- Betriebspraktikum

Uns ist wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler frühzeitig Einblicke in die Berufs- und Wirtschaftswelt erhalten. Das Betriebspraktikum in der Klassenstufe 9 soll ihnen die Möglichkeit bieten, ein bestimmtes Berufsfeld und dessen Arbeitsabläufe näher kennen zu lernen.

Für unsere Haupt- und Realschülerinnen und -schüler stellt die berufliche Orientierung gegen Ende ihrer Schullaufbahn einen zentralen Interessenschwerpunkt dar. Mit dem Betriebspraktikum soll ihr Berufswahlprozess unterstützt werden. Die Schülerinnen und Schüler eignen sich Kenntnisse über Berufe, Berufsrichtungen oder Berufsfelder an, verschaffen sich einen größeren Überblick über mögliche Berufe, lernen verschiedene berufliche Anforderungsprofile kennen, können sich ihrer Neigungen, Interessen und Fähigkeiten bewusst werden und können ihre Eignung für ihren Berufswunsch bereits im Vorfeld der Berufswahl durch praktische Mitarbeit überprüfen.

Für unsere Schülerinnen und Schüler der Gymnasialstufe kann das Betriebspraktikum darüber hinaus die Fähigkeit fördern, die eigene Lernarbeit und Schulleistung deutlicher in der Lebenswelt zu verankern und als Konsequenz daraus eine Stärkung der Motivation für schulisches Lernen begünstigen. So soll das Betriebspraktikum bei den Schülerinnen und Schülern auch die Bereitschaft wecken, jene Schlüsselqualifikationen zu erwerben, die für den Erfolg im Studium und im späteren Berufsleben unabdingbar sind.

Die Organisation des zweiwöchigen Betriebspraktikums, insbesondere die individuelle Unterstützung und Beratung der Schülerinnen und Schüler bei der Wahl eines geeigneten Praktikums sowie die Kommunikation mit den Ansprechpartnern oder Ausbildungsbeauftragten der jeweiligen Praktikumsbetriebe, liegt in der Verantwortung des jeweiligen Klassenlehrers.

Die Praktikumsdauer beträgt seit dem Schuljahr 2007/2008 zwei Wochen. Die Vorbereitung und Auswertung des Betriebspraktikums findet im Deutschunterricht statt und dient unter anderem der Überprüfung der von den Schülerinnen und Schülern gesetzten Ziele, der Festigung gewonnener Einsichten, Erfahrungen und Kenntnisse über Wirtschaftsbetriebe und Arbeitsabläufe, aber auch der Klärung offener Fragen sowie dem Erfahrungsaustausch. Hierzu wird von den Schülerinnen und Schülern ein Praktikumsbericht angefertigt, der eine Klassenarbeit ersetzt und als solche in die Gesamtnote im Fach Deutsch eingeht.

- **Wirtschaftspraktikum**

Uns ist wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur theoretische marktwirtschaftliche Grundkenntnisse erwerben, sondern auch Praxiserfahrungen machen. Das Wirtschaftspraktikum gibt ihnen Einblicke in die betriebliche Praxis und hilft ihnen, die Arbeitswelt durch die eigene Tätigkeit besser zu beurteilen. Zudem kann durch das Praktikum die berufliche Orientierung einen deutlichen Impuls erhalten. Ab dem Schuljahr 2014/15 wird das Wirtschaftspraktikum voraussichtlich in die Deutschlandfahrt in Klasse 11 integriert und findet in Unternehmen in Deutschland statt.

Das Wirtschaftspraktikum richtet sich an die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 11 und ist eingebettet in das Semesterthema „Europa – neue Strukturen eines Kontinents“ des Erdkundeunterrichtes im ersten Halbjahr der 11. Klasse. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich ab August des Schuljahres weitgehend selbstständig und nach eigenem Interesse Wirtschaftsbetriebe, in denen sie ihr Praktikum durchführen möchten. In der ersten Schulwoche nach den Herbstferien wird das Praktikum durchgeführt. Der Arbeitstag richtet sich für die Schülerinnen und Schüler nach den betriebsüblichen Arbeitszeiten (i.d.R. 6 Stunden pro Tag).

Während des Praktikums führen die Schülerinnen und Schüler ein Praktikumstagebuch und sammeln Informationen zum Betrieb. Sie werden in dieser Woche zudem nach Absprache vom betreuenden Erdkundefachlehrer besucht. Nach dem Praktikum schreiben die Schülerinnen und Schüler einen ca. 15-seitigen Bericht, der eine Klausur des Halbjahres ersetzt. Dieser Bericht beinhaltet eine Beschreibung und eine Analyse des Betriebes und versucht eine Bewertung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Darüber hinaus dient er sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch dem Fachlehrer zur Evaluation der Eignung des Betriebes für ein Wirtschaftspraktikum als auch zur Evaluation des Wirtschaftspraktikums als solches.

2. Vermittlung von Sach-, Methoden- und Sozialkompetenzen; Förderung eigenverantwortlichen Lernens

- **Suchtprävention**

Uns ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, Eigenverantwortung für ihr Leben und ihre Gesundheit zu übernehmen. Außerdem soll unsere Schule ein Ort, frei von Suchtmitteln sein. Um dies zu erreichen, werden folgende Maßnahmen bereits durchgeführt:

☞ **Schulordnung:** Auf dem gesamten Schulgelände sind der Konsum sowie die Verbreitung von Drogen untersagt. Unter Drogen fallen alle Rauschmittel einschließlich Alkohol und Tabak.

☞ **Suchtpräventionsfahrt:** Das im Rahmen dieser Klassenfahrt von einem Referenten aus Deutschland durchgeführte Projekt „Schüler stark machen – zu stark für Drogen“ findet jedes Jahr für Klasse 8 statt. Neben dem eigentlichen Thema beinhaltet dieses Projekt bewegungs- und erlebnisorientierte Aktionen.

☞ **Unterrichtseinheit:** Unterrichtseinheit in Klasse 8 zum Thema Gesundheitsgefährdung durch Drogen (Legale Drogen, Illegale Drogen, Auswirkungen des Drogenkonsums, Folgen für die Gesellschaft und den Einzelnen).

☞ **Projekte der Freien Arbeit:**

- **Shisha-Rauchen:** Das Projekt behandelt unter anderem das Gesundheitsrisiko des Wasserpfeifenkonsums und das allgemeine Suchtrisiko.

- **Sucht und Drogen:** Das Projekt behandelt unter anderem Suchtgefährdungen im Jugendalter, biologische Aspekte von Sucht und Abhängigkeit von Alltagsdrogen.

☞ Suchtpräventionsbeauftragter als Ansprechpartner bei Drogen- und Suchtproblemen sowie als Vermittler zwischen betroffenen Schülern und Hilfseinrichtungen

☞ Lions Quest: „Erwachsen werden“, ein Programm, welches Schüler durch die Stärkung sozialer Kompetenzen unterstützen soll und somit auf selbstständige Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben ihrer Lebensphasen vorbereitet.

- Soziales Lernen

Uns ist wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schülern einen Umgang miteinander pflegen, der friedlich, fair und authentisch ist. Dafür müssen sie in der Lage sein, sowohl ihre eigenen als auch die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen, zu achten und zu respektieren. Zwischenmenschliche Konflikte sind normal und gehören zum Leben – uns ist jedoch wichtig, dass diese gewaltfrei und konstruktiv ausgetragen werden.

Um diese Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen, betonen wir an unserer Schule das Thema „Soziales Lernen“. Die Inhalte des sozialen Lernens orientieren sich an dem Programm „Erwachsen werden“. Dieses vom Lions Club geförderte Programm wurde in den 1970er Jahren von der unabhängigen amerikanischen Stiftung „Quest International“ unter dem Namen „Skills for Adolescence“ entwickelt und wird seit 1984 in Kooperation mit Lions Clubs International in heute mehr als 50 Ländern weltweit eingesetzt. Es wurde unter unabhängiger wissenschaftlicher Begleitung an deutsche gesellschaftliche und schulische Verhältnisse angepasst und wird kontinuierlich aktualisiert.

Im Mittelpunkt des Unterrichts mit „Erwachsen werden“ steht die planvolle Förderung der sozialen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Diese werden nachhaltig dabei unterstützt, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken, Kontakte und positive Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag angemessen zu begegnen und konstruktive Lösungen für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, zu finden. Gleichzeitig möchte der Unterricht mit diesem Programm jungen Menschen Orientierung beim Aufbau eines eigenen, sozial eingebundenen Wertesystems anbieten. Damit ordnet sich das Konzept von „Erwachsen werden“ in den Ansatz der Life-Skills-Erziehung (Lebenskompetenz-Erziehung) ein, dem von der aktuellen Forschung die größten Erfolgsaussichten bei der Prävention (selbst-) zerstörerischer Verhaltensweisen (Sucht und Drogenabhängigkeit, Gewaltbereitschaft, Suizidgefährdung) zugesprochen werden. Die Eltern werden in vielfältiger Weise in die Arbeit ihrer Kinder mit dem Programm aktiv einbezogen.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird „Soziales Lernen“ in den Klassen 5 bis 8 von dem Klassenteam der jeweiligen Klasse in enger Absprache unter Koordination des Klassenlehrers erteilt. Der Unterricht wird sich an den Inhalten von „Erwachsen werden“ orientieren; den Lehrkräften ist es jedoch freigestellt, ihren Unterricht den aktuellen Bedürfnissen der Klasse anzupassen und auch pädagogisch sinnvolle Ansätze jenseits von Lions Quest durchzuführen. Weitere Informationen zu „Lions Quest – Erwachsen werden“ sind auf der Website www.lions-quest.de erhältlich.

- Eigenverantwortliches Arbeiten

Uns ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler durch Phasen eigenverantwortlichen Lernens in der Unterrichtszeit die Möglichkeit bekommen, ihre individuellen Lernprozesse eigenständig zu gestalten und sich eigenverantwortlich fachrelevante Themen zu erarbeiten. Dabei sollen zudem soziale Kompetenzen erworben und gefördert werden.

Zur Erreichung dieser Ziele wurde zum Schuljahr 2010/2011 das „Eigenverantwortliche Arbeiten“ (EVA) als Konzept verbindlich eingeführt. Es gilt in dieser Form zunächst für die Klassen 5 bis 8. In den Klassen 5 bis 8 wird pro Schuljahr, pro Fach (ausgenommen einstündige Fächer sowie Sport, Kunst und Musik) und pro Lerngruppe mindestens ein Themenbereich eigenverantwortlich erarbeitet. Die

Auswahl der konkreten Methoden des eigenverantwortlichen Arbeitens liegt in der Verantwortung der Lehrkraft.

Auf den Klassenkonferenzen zu Anfang des Schuljahres werden für die einzelnen Fächer grob die Zeiträume festgelegt (Monatsplan). Der Mindestumfang der EVA-Phasen beträgt 2 Wochen, die in den Klassenstufen 5 und 6 in zwei einwöchige Phasen gesplittet werden können. Die Prozesse und Ergebnisse aus den Phasen eigenverantwortlichen Arbeitens werden im Rahmen des jeweiligen Fachunterrichtes bewertet, die Bewertungskriterien werden den Schülern zu Beginn vom Fachlehrer transparent gemacht.

- Methodentraining und Methodencurriculum

Uns ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler durch gezieltes Methodentraining befähigt werden, verschiedene Lern- und Arbeitsstrategien selbstständig einzusetzen. Für das Training dieser Lern- und Arbeitstechniken ("Methodentraining") wurde ein Methodencurriculum entwickelt, in dem in Form von Bausteinen die einzelnen Methoden den verschiedenen Jahrgangsstufen zugeordnet werden.

Vor dem Hintergrund der neuen kompetenzorientierten Lehrpläne (angelehnt an die im „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen“ (GER) festgelegten Bildungsstandards, nachzulesen unter <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>) wird das Methodencurriculum der jeweiligen Fächer zum Erwerb der Kompetenzen eingesetzt, die der GER und die Bildungsstandards vorgeben. Ziel dieses „Methodenkompetenzcurriculums“ ist der kompetente, eigenständige und autonom arbeitende Schüler, der später zu einem kompetenten, eigenständigen und autonomen Studenten und Erwachsenen wird.

Im Zuge der neuen kompetenzorientierten Lehrpläne und gemäß der Vorgaben des GER erfolgt eine generelle Schwerpunktverschiebung im Unterricht weg von einer rein inhaltsorientierten Bildung („Wissen“) hin zu einer Heranbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten („Kompetenzen“), die den Schüler zum selbständigen Wissenserwerb, zur Studierfähigkeit und zum Erfolg in der modernen Arbeitswelt befähigen.

Weitere Informationen zum Thema „Kompetenzorientierung – Eine neue Art von Unterricht“ finden Sie unter: http://www.kultusportal-bw.de/site/pbs-bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal-bw/pdf/BBBB_mit%20Lesezeichen.pdf

- Projektwoche

Uns ist wichtig, dass wir den Schülerinnen und Schülern sowie den Kindern im Kindergarten eine Möglichkeit bieten, sich außerhalb des alltäglichen Fächerkanons im Zusammenhang selbst zu entdecken, zu lernen, sich herauszufordern, sich zu integrieren und neue Interessen zu entwickeln.

Aus diesem Grund haben wir eine Projektwoche eingeführt, die alle zwei Jahre durchgeführt wird. Die individuelle Planung und Organisation des Projektleiters, sein Interesse an den Schülerinnen und Schülern und an dem angebotenen Projekt sowie seine Fachkompetenz unterstützen die Erreichung der genannten Ziele. Beteiligt sind alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der DSN, sowie weitere Projektleiter (z.B. Eltern).

Die Projektleiter wählen ein Thema sowie die entsprechende Altersgruppe der Teilnehmer und legen die Gruppengröße fest. Das Thema soll passend und interessant für die betreffende Altersgruppe sein und im Interesse des Projektleiters liegen. Die Altersunterschiede innerhalb einer Projektgruppe sollten nicht zu groß sein. Die Projektgruppe findet in der Regel vormittags statt, der Projektleiter teilt die Pausen selbst ein. Die Projektwoche endet mit einem Abschlusstag, an dem die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse der Schulöffentlichkeit präsentieren.

- Klassenfahrten

Uns ist wichtig, dass

- die Schülerinnen und Schüler das Land und die Menschen Kenias besser kennen und verstehen lernen.
- die Schülerinnen und Schüler andere Länder, Menschen und Kulturen kennen lernen, hier besonders Europa und Deutschland.
- die Klassengemeinschaft gestärkt und das gegenseitige Vertrauen erweitert wird.
- die Persönlichkeitsentwicklung und die Selbständigkeit des einzelnen Schülers gefördert werden.
- die Klassenfahrten auf das Leben nach der Schule, Studium und Beruf vorbereiten helfen
- körperliche Betätigungen, wie z. B. wandern oder Rad fahren gemeinsam durchgeführt werden.
- zwischen den Klassenlehrern und ihren anvertrauten Schützlingen ein harmonisches, vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut wird.
- neue Schüler sich schnell und gut integrieren, wenn die Klasse außerhalb schulischer Umgebung zusammen ist.
- man als Klasse Spaß hat und die Schülerinnen und Schüler sich in ihrer Vielschichtigkeit genauer einzuschätzen lernen.

Deshalb führen wir regelmäßig Klassenfahrten durch, in der all diese Ziele gefördert werden. Alle Details zu den Klassenfahrten finden Sie im ab Schuljahr 2013/14 gültigen [„Klassenfahrtenkonzept“](#).

- Sozialstunden

Uns ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler sich auch außerhalb des Unterrichts sozial engagieren, soziale Verantwortung übernehmen und so „praktische Sozialkunde“ betreiben. Auch soll im Lebensraum Nairobi der Kontakt zu den Menschen und ihren Problemen gefördert werden.

Zur Erreichung dieser Ziele wurden in der Klassenstufe 9 die freiwilligen Sozialstunden unter dem Dach der Studien- und Berufsberatung eingeführt. Zu Beginn der Klassenstufe 9 entscheidet jede Schülerin und jeder Schüler, wie viele Stunden (mindestens 10) sie bzw. er sich im Laufe des Schuljahres in Nairobi sozial engagieren will und unterschreibt eine entsprechende freiwillige Selbstverpflichtung. Die Eltern zeichnen gegen, um zu zeigen, dass sie informiert und mit dieser zusätzlichen Belastung einverstanden sind. Sie helfen auch dabei, eine Einrichtung zu finden, in der soziale Aufgaben möglich sind.

Bis zu den Herbstferien muss eine solche Einrichtung gefunden und an den Klassenlehrer gemeldet sein. Es ist möglich, die Sozialstunden mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler gemeinsam in derselben Einrichtung abzuleisten. Im Laufe des Schuljahres werden dann die Stunden in frei wählbaren Zeiteinheiten und Abständen außerhalb der Unterrichtszeit abgeleistet. Im Rahmen des Sozialkundeunterrichtes soll in der Klasse über die Erfahrungen berichtet werden.

Nach Beendigung der geleisteten Stunden ist dem Klassenlehrer eine Bescheinigung der Einrichtung über die abgeleisteten Stunden vorzulegen. Ein kurzer Erfahrungsbericht und ein Foto „in Aktion“ sind wünschenswert (Jahrbuch). Die Schülerin bzw. der Schüler erhält eine entsprechende Bemerkung im Zeugnis. Für Schüler, die außerhalb dieses Programms in anderen Klassenstufen freiwillig Sozialstunden ableisten, gibt es die Möglichkeit, in Absprache mit den Vertrauenslehrern eine von der Schule gegengezeichnete Bescheinigung auszustellen.

- **Unterrichtsentwicklung**

Uns ist wichtig, jedem Schüler einen Unterricht zu bieten, der ihm große Lernfortschritte bezüglich seiner Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz ermöglicht. Um diesem Ziel immer näher zu kommen, entwickeln wir unseren Unterricht regelmäßig weiter.

Um diese Weiterentwicklung des Unterrichts nicht nur intuitiv, sondern auch auf einer Datengrundlage zu ermöglichen, haben Schüler und Lehrer gemeinsam auf der Basis unseres Leitbildes und des Hospitationsbogens der BLI einen Feedbackbogen entwickelt. Hiermit haben die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-12 die Möglichkeit, im zweiten und vierten Quartal eines jeden Schuljahres jeder Lehrkraft eine Rückmeldung über ihren Unterricht zu geben. Die Schüler sind aufgefordert, den Feedbackbogen gewissenhaft und ehrlich auszufüllen. Die Auswertung der Ergebnisse nimmt die Lehrkraft gemeinsam mit den Schülern vor und soll in einem chancenorientierten Geist geschehen. Ziel ist die gemeinsame Feststellung weiterer Potentiale zur Unterrichtsentwicklung. Die Ergebnisse der Evaluationen sind ausschließlich für die einzelne Lehrkraft bestimmt; die Durchführung und Auswertung der Evaluation muss der Steuergruppe jedoch durch die Lehrkräfte bestätigt werden. Die Fragestellungen des Feedbackbogens werden regelmäßig evaluiert und ggf. angepasst.

- **Personalentwicklung und Fortbildung**

Um den Schülern der DSN einen Unterricht zu bieten, der ihnen den Erwerb all der oben erwähnten Kompetenzen ermöglicht, braucht die DSN qualifizierte Lehrer, die die neuen Entwicklungen in der Bildungspolitik im Unterricht zielgerichtet umsetzen können. Ein Beispiel hierfür ist der oben bereits erwähnte Paradigmenwechsel weg von einem rein an Wissenserwerb orientierten Unterricht hin zu einem Unterricht mit Schwerpunkt Kompetenzerwerb und Schülerautonomie, wie er im „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen“ (GER) und den Bildungsstandards gefordert wird.

Die Weiterqualifikation der Lehrkräfte und die Personalentwicklung sind daher unabdingbare Standbeine eines modernen, kompetenten Unterrichts. Die Lehrkräfte der DSN nehmen daher regelmäßig an Fortbildungen – regional (Regionale Fortbildung „ReFo“) und lokal (Schulinterne Lehrerfortbildung“ SchiLF“) – und Workshops teil.

Die Planung der notwendigen Fortbildungen richtet sich einerseits nach dem aktuellen Bedarf der Schule und wird durch den/die Fortbildungskoordinator(in) der Schule in Zusammenarbeit mit der/dem PQM-Koordinator(in) (Pädagogisches Qualitätsmanagement) bei Lehrern, Eltern und Schülern erhoben und von der Steuergruppe festgelegt, andererseits legt der/die PQM-Beauftragte in Abstimmung mit ReFO und Steuergruppe weitere Fortbildungsthemen fest, die sich aus schulentwicklungspolitischen Gesichtspunkten und/oder gemäß den Vorgaben der BLI ergeben.

An die Fortbildung schließt sich immer der oben erwähnte „Implementierungszyklus“ an, im Zuge dessen die Fortbildungsinhalte allen Kollegen zugänglich gemacht werden, deren Umsetzung im Unterricht vorangetrieben wird und an dessen Ende eine zielgerichtete Evaluationsphase mit sich anschließender Anpassungsphase steht. Dieser Implementierungszyklus ist unabdingbar zur Sicherung der Nachhaltigkeit und konkreten Umsetzung der Fortbildungsinhalte, die sowohl für die Schüler als auch die Lehrkräfte unerlässlich sind.

Im Zuge der interkulturellen Fortbildung der DSN-Lehrkräfte (besonders neuer Kollegen ohne Kenia-Erfahrung) mit unserem Gastland Kenia hat die DSN außerdem einen kollegialen Hospitationsaustausch mit kenianischen Schulen, v. a. Starehe, ins Leben gerufen. Die ersten Besuche in Starehe und Gegenbesuche kenianischer Kollegen an der DSN finden ab dem Schuljahr 2013/14 statt. Dies erleichtert den Lehrkräften der DSN den sinnvollen pädagogischen und didaktischen Umgang mit unseren kenianischen Stipendiaten, die aus dem kenianischen Schulsystem ins deutsche gewechselt haben, und hilft bei deren Integration in ihre neue „deutsche“ Klasse.

3. Festgelegte Leistungsanforderungen – Zentrale Kompetenztests und Abschlussarbeiten

Uns ist wichtig, dass für den Unterricht an unserer Schule festgelegte Leistungsanforderungen gelten. Diese sind in den gültigen Lehrplänen für alle Fächer festgelegt, stellen eine Größe für die Planung des Unterrichts dar und werden in Klassenarbeiten bzw. Klausuren abgeprüft. Um die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler vergleichend einordnen zu können, führen wir die folgenden zentralen Prüfungen durch:

- Thüringer Kompetenztests für die Klassenstufen 3, 6 und 8.
- Haupt- bzw. Realschulabschlussarbeiten sowie die zentralen Prüfungen in Klasse 10 von der Kultusministerkonferenz.

- Konzept „Fordern und Fördern“ ab Schuljahr 2013/14: Dieses Konzept trägt den Forderungen der BLI nach gezielter Forderung leistungsstarker Schüler und gleichzeitiger Förderung leistungsschwächerer Schüler Rechnung. (Siehe Konzept „Fordern und Fördern“).

- **Anerkennung besonderer Leistungen**

Uns ist wichtig, dass besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern entsprechend gewürdigt werden. Zum Schulhalbjahr sowie zum Schuljahresende werden Schüler mit besonderen Leistungen im Unterricht mit einem Buchpreis geehrt. Schülerinnen und Schüler, die sich besonders im sozialen, musischen, künstlerischen oder sportlichen Bereich engagiert haben, werden ebenfalls mit einem Buchpreis ausgezeichnet.

Die Schüler werden in der Jahreszeugniskonferenz von den Klassenlehrern vorgeschlagen. Bei Sportveranstaltungen wie Bundesjugendspiele, Schwimmfest und Beachvolleyballturnier werden die erzielten guten Leistungen durch Urkunden bzw. Sachpreise hervorgehoben. In unregelmäßigen Abständen werden von Seiten der Schulleitung am Vormittag, in der großen Pause, vor großem Schülerpublikum, außerordentliche Leistungen, die in und außerhalb der Schule von Schülern erbracht wurden, gewürdigt. Eine Herausstellung erfolgt auch in der Feier vor den Weihnachtsferien und in der Schulabschlussfeier.

4. Kultur- und Freizeitangebot / Pflege eines intensiven Kulturaustauschs

- **Arbeitsgemeinschaften**

Uns ist wichtig, dass die Deutsche Schule Nairobi nicht nur Lern-, sondern auch Lebensort ist. Ein umfangreiches Kultur- und Freizeitangebot trägt dazu bei, dass in außerunterrichtlichen Aktivitäten die Talente der Schülerinnen und Schüler der Deutschen Schule Nairobi gefördert werden. Deshalb bietet die Deutsche Schule Nairobi am Nachmittag (Montag bis Donnerstag) Arbeitsgemeinschaften an.

Es ist das Ziel, bei den Schülerinnen und Schülern individuell Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Teamgeist, Begeisterung, Freude, Kreativität sowie Fachkompetenz zu fördern und zu entwickeln. Arbeitsgemeinschaften werden von Eltern, Schülerinnen und Schülern, außerschulischen Kräften und Lehrerinnen und Lehrern angeboten. Sie werden für ein Halbjahr gewählt und finden ein bzw. eineinhalbstündig außerhalb der regulären Unterrichtszeiten statt. Die Koordination übernimmt die stellvertretende Schulleitung. Das AG-Angebot kann künstlerische, kulturelle, sportliche, mathematisch-naturwissenschaftliche, informationstechnische oder handwerkliche Aspekte beinhalten.

- **Sportveranstaltungen**

Uns ist wichtig, dass Sportveranstaltungen ein bedeutender Bestandteil des Schullebens sind. Bei diesen Veranstaltungen können sich Schülerinnen und Schüler klassen-, jahrgangs- und bei größeren Sportveranstaltungen auch schulübergreifend messen.

Im gegenseitigen Wettbewerb können Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht oder in den Arbeitsgemeinschaften Erlerntes und Geübtes anwenden, sich auszeichnen, aber auch feststellen, dass es andere gibt, die bessere Leistungen erzielen. Diese persönliche Auseinandersetzung im Wettkampf, zum Teil auch als Mitglied einer Mannschaft, fördert Motivation und Einsatzbereitschaft. Zum anderen bietet jede Sportveranstaltung zahlreiche Sozialerlebnisse. Deshalb sind schulinterne Veranstaltungen wie Bundesjugendspiele, Schwimmwettkämpfe und Turniere in den Ballsportarten für uns von großer Bedeutung, ebenso die internationalen Begegnungen in der Leichtathletik, im Schwimmen sowie in den Spilsportarten Fußball, Basketball und Volleyball.

- Kulturfeste

Uns ist wichtig, dass die Kulturen anderer Länder für unsere Schülerinnen und Schüler dargestellt und erfahrbar gemacht werden.

Deshalb findet regelmäßig ein Kulturfest statt, an dem sich Schulen verschiedener Länder beteiligen. Darüber hinaus möchten wir erreichen, dass ein intensiver Kontakt zwischen den einzelnen Schulen hergestellt, entwickelt und langfristig gepflegt wird und dass ein Kulturfest sowohl von den Verantwortlichen, als auch von den Besuchern positiv empfunden und beurteilt wird.

Kulturelle Austauschpartner sind internationale Schulen sowie vergleichbare kenianische Schulen. Es wird angestrebt, dass sich der kulturelle Austausch nicht in Einzelveranstaltungen schulischer Art erschöpft, sondern dass sich daraus eine ganzjährige, intensive Kontaktpflege entwickelt. Auf einem Kulturfest sollte es landestypische Speisen geben, aber auch ein festes Programm mit spritziger Moderation in englischer Sprache. Daneben können Geschicklichkeitsspiele, Gruppenspiele, sportliche Aktivitäten u. a. die Atmosphäre auflockern. Außerdem gibt es die Möglichkeit, im künstlerischen, musikalischen oder darstellendem Bereich gemeinsame Programme zu entwickeln und einem internationalen Publikum vorzustellen.

Die Teilnahme am Kulturfest ist für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer gleichermaßen verpflichtend. Beide Gruppen erarbeiten gemeinsam das Programm und sind für die Durchführung und das Gelingen des Festes verantwortlich. Die Mitarbeit der Eltern wird erwartet.

- Deutsch-Französische Beziehungen: Bezug zum aktuellen Europa

Uns ist wichtig, dass an der DSN die deutsch-französischen Beziehungen und damit der Bezug zum aktuellen Europa gepflegt werden. Ziel ist eine Steigerung der Motivation für Französisch sowie die Schülerinnen und Schüler in direkten Kontakt mit der französischen Sprache bzw. der französischen Kultur zu bringen. Diese Ziele erhalten zusätzliches Gewicht dadurch, dass hier in Kenia die „englischsprachige Umgebung“ sehr stark ausgeprägt ist. Darüber hinaus ist die DSN neben ihrer Rolle als Schule in Afrika als „deutsche“ Schule auch ein Teil Europas, der in der Lebensbildung der Schüler nicht zu kurz kommen darf, da die meisten Absolventen der DSN ein Studium und oft auch eine Berufskarriere in Europa anstreben. Es ist daher wichtig, den Schülern der DSN neben einer intensiven interkulturellen Auseinandersetzung mit Afrika auch einen interkulturellen Austausch mit Europa, hier vor allem Deutschland und Frankreich, zu ermöglichen.

Um diese Ziele zu erreichen wurde ein neues Klassenfahrtenkonzept verabschiedet, das ab dem Schuljahr 2013/14 gültig ist. Ein lokaler Austausch von Lehrern und Schülern mit dem Lycée Français de Nairobi ist ebenfalls in Planung.

- Förderung der deutschen Sprache durch Deutschkurse

Uns ist wichtig, dass wir als deutsche Schule im Rahmen unserer Kulturarbeit am Vermitteln der deutschen Sprache teilhaben. Die Schule bietet hierfür in einem Kurs für nicht-deutschsprachige Eltern sowie für die Angestellten der Schule die Möglichkeit, Kenntnisse in der deutschen Sprache zu erwerben bzw. zu erweitern.

- Kulturaustausch

Uns ist es wichtig, die DSN zu öffnen und Schüler, Lehrer und Eltern mit einem breiteren kenianischen Umfeld vertraut zu machen. Als Folge dieses allgemeinen Anliegens sind bisher vier Projekte realisiert worden.

1. Aufnahme kenianischer Schüler/Schülerinnen an die DSN (Stipendiatenprogramm).

Zur Aufnahme kenianischer Schülerinnen und Schüler an die DSN als Teil des angestrebten Kulturaustausches wird auf das Stipendiatenkonzept verwiesen.

2. Schüleraustausch mit der Nairobi Academy.

Der Schüleraustausch mit der Nairobi Academy, entspricht dem Bedürfnis, unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, gleichaltrige kenianische Jugendliche kennenzulernen und – wenn möglich – diese Kontakte auf privater Ebene weiter zu pflegen. Die Nairobi Academy ist eine kenianische Schule, die von afrikanischen und indischen Kindern besucht wird. Sie folgt dem britischen Curriculum und bietet ab Klasse 7 Deutsch als Fremdsprache an. Obwohl die Zusammenarbeit mit der NA auch auf sportlicher und kultureller Ebene stattfindet, liegt der Schwerpunkt auf dem Austausch der Klassen 9 und 10 der DSN mit der Klasse 10 der NA, die bereits drei Jahre Deutschunterricht hatte.

Drei bis vier Mal pro Schuljahr nehmen je vier bis fünf Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 der DSN für einen Tag am Unterricht der Klasse 10 der NA teil. Zeitlich verschoben besuchen ca. zehn Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 der NA die Klassen 9 und 10 der DSN und nehmen am normalen Unterrichtsgeschehen teil. Die Teilnahme ist von unserer Seite für jeden Schüler/jede Schülerin einmal verpflichtend und dann freiwillig. Die Austauschstage werden im Klausurenplan rechtzeitig blockiert. Die Schülerinnen und Schüler berichten in einem Protokoll von ihren Erfahrungen. Ziel dieses Austausches soll sein, unseren Jugendlichen Einblick in ein anderes, einheimisches Schulsystem zu gewähren, ihnen die Möglichkeit zu bieten, Kontakte mit jungen Kenianerinnen und Kenianern aufzunehmen und damit offener und informierter über unser Gastland zu werden. Am Ende des Schuljahres (eventuell des Schulhalbjahres) werden gemachte Erfahrungen mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert, Verbesserungsvorschläge diskutiert und wenn sinnvoll ins Konzept aufgenommen.

- Sportliche Veranstaltungen

Sportveranstaltungen bieten unseren Schülerinnen und Schülern vielfach Gelegenheit, Kinder und Jugendliche anderer Schulen kennen zu lernen und sich mit ihnen zu messen. Der Austausch in verschiedenen Sportarten beginnt im Kindergarten und reicht bis zur Oberstufe:

- ☞ Globall

Einmal im Jahr treffen sich die acht- bis zehnjährigen Schülerinnen und Schüler der niederländischen, französischen, norwegischen, schwedischen, japanischen und der deutschen Schule zu einem Sportspieletag, der im Zeichen des internationalen Sportwettbewerbs steht. Sechs international gemischte Teams spielen zusammen Hockey, Brennball und Fußball. Das Siegen steht hier nicht im Vordergrund, es geht vielmehr um die Freude am gemeinsamen Spiel.

- ☞ International Sports School League

Seit Jahren nimmt die DSN an der internationalen Schulliga teil. Im Laufe eines Schuljahres spielen die Mannschaften der DSN im Fußball, im Basketball und im Volleyball gegen die amerikanischen Schulen Rosslyn, RVA und ISK, gegen die englischen Schulen Hillcrest, Brookhouse, Oshwal, Peponi, Breaburn und Braeside, gegen die kenianischen Schulen Strathmore, St. Christophers und gegen die schwedische Schule. Die vier besten Teams in jeder Sportart kämpfen in den Finalspielen um die begehrten Wanderpokale.

- ☞ Interschool Athletics Meeting

Alljährlich im November fahren die besten Leichtathleten der Schule in das Kasarani-Stadion, um gegen Sportler anderer Schulen in den Disziplinen Lauf, Sprung und Wurf anzutreten. Jedes Jahr zei-

gen dort Leichtathletiktalente überragende Leistungen, und jedes Jahr ist es für die Teilnehmer ein erhebendes Gefühl, sich in einem Stadion zu messen, wo die kenianischen Spitzenathleten trainieren.

☞ Freundschaftsspiele / Turniere

Die Fußball-, Basketball- und Volleyballmannschaften, die sich aus den Arbeitsgemeinschaften rekrutieren, tragen regelmäßig Freundschaftsspiele oder Turniere gegen kenianische, britische, amerikanische und europäische Schulen aus. Die Läufer aus der Leichtathletik-AG nehmen an Laufwettbewerben teil, bei der Swimming Gala, die von der Nairobi Swimming Association (NASA) unterstützt wird, ist die DSN mit ihren besten Schwimmern vertreten und auf dem Tennisplatz empfängt die DSN regelmäßig das britische Kenton-College zu einem Tennisturnier. Kinder und Jugendliche lernen im sportlichen Wettbewerb, miteinander zu spielen, gegeneinander anzutreten, und auch in schwierigen Situationen fair miteinander umzugehen.

• East African Model United Nations (EAMUN)

Uns ist wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe ihre interkulturelle Kompetenz umfassend weiterentwickeln und anwenden können. In den Klassenstufen 7 bis 11 bieten sich hierfür in besonderem Maße die Kongresse „*Middle School Model United Nations*“ (MSMUN; Klasse 7 und 8) und „*East African Model United Nations*“ (EAMUN; Klasse 9 und 11) an, die jedes Jahr im Januar und Februar auf dem Gelände der UNEP (United Nations Environmental Programme) nahe der Deutschen Schule Nairobi stattfinden (vgl. www.eamun.net).

Auf diesen Kongressen spielen mehr als 800 Schülerinnen und Schüler zwischen 11 und 19 Jahren aus ganz unterschiedlichen ostafrikanischen Schulen eine Woche lang in einem formellen Rahmen die Arbeit der Vereinten Nationen nach. Dabei lernen sie, sich in soziokulturelle, wirtschaftliche und politische Gegebenheiten des von ihnen zu repräsentierenden UN-Mitgliedslandes einzuarbeiten und im Austausch mit Delegierten anderer Länder Resolutionen für folgende Komitees zu erarbeiten: „Political“, „Economic“, Human Rights“, „Ecology“, „Health“ and „Technology“. In der Sitzungswoche lernen sie Verhandlungen zu führen, Lobbyarbeit zu betreiben, Debatten zu führen und Konsense zu bilden.

Dieses komplexe Rollenspiel fördert neben der interkulturellen Kompetenz in gleichem Maße die kommunikative Kompetenz sowie die Sozial-, Methoden- und Sachkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Die Vorbereitung auf den Kongress findet wöchentlich in einer AG-Doppelstunde statt und wird von den EAMUN/MSMUN-Koordinatoren betreut. In der Vorbereitung auf die Kongresse wird in besonderem Maße das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler genutzt, die schon an den Kongressen teilgenommen haben. Dies wird insbesondere dadurch gewährleistet, dass die Schülerteams, die ein Land repräsentieren (in der Regel 4 Delegierte) möglichst jahrgangsübergreifend zusammengesetzt sind.

Die Teilnahme am MSMUN/EAMUN-Programm ist freiwillig. Sollten aufgrund einer Teilnehmerbegrenzung seitens der Veranstalter nicht alle für die AG angemeldeten Schüler der Klassen 7 bis 11 an den Programmen teilnehmen können, wird eine Auswahl der Schüler durch die MSMUN/EAMUN-Koordinatoren der DSN stattfinden. Auswahlkriterien werden festgelegt und offengelegt. Schüler, die nicht an MUN teilnehmen, werden in der Kongresswoche durch die Fachlehrer individuell gefördert. Nach der Durchführung der Kongresse im Januar/Februar schließt sich noch eine Doppelstunde zur Evaluation der Vorbereitung und Durchführung von MSMUN/EAMUN an. Die Ergebnisse dieser Evaluation fließen in weitere Arbeit der Programme ein.

5. Schulentwicklung

• Pädagogisches Qualitätsmanagement

Uns ist wichtig, dass sich die Unterrichtsqualität wie auch die allgemeine Schulqualität der DSN in einem ständigen Verbesserungsprozess befindet.

Um dies zu erreichen, wurde im November 2006 zum ersten Mal die Überblicksevaluation SEIS+ (Selbstevaluation in der Schule) über die Schulqualität der DSN durchgeführt. Auf der Basis der hier festgestellten Schwächen wurde eine Maßnahmenplanung erstellt, die bis in das Jahr 2010 reicht. Diese Maßnahmen betreffen sowohl unterrichtliche als auch außerunterrichtliche Maßnahmen. Die im Schuljahr 2007/2008 eingeführten Maßnahmen des Methodencurriculums und die Integration von kenianischen Stipendiaten wurden im Schuljahr 2008/2009 wiederum von einer Gruppe kritischer Freunde, sog. Peers, von der Deutschen Botschaftsschule Addis Abeba evaluiert, um den Umsetzungsprozess zu verstetigen und zu optimieren. Die nächste „Peer Review“ steht im Schuljahr 2014/2015 an.

Die Schulgemeinschaft wird über den Verlauf der Schulentwicklung durch die Homepage der DSN, über das Jahrbuch, Rundbriefe, einen Schulaushang sowie in Gremiensitzungen regelmäßig informiert. Die vergangene und zukünftige Schulentwicklung basiert auf dem Qualitätsverständnis des „Qualitätsrahmens des Bundes und der Länder für Deutsche Schulen im Ausland“ (http://www.auslandsschulwesen.de/nr_2169138/Auslandsschulwesen/Auslandsschularbeit/PaedagogischesQualitaetsmanagement/Qualitaetsrahmen/download,templated=raw,property=publicationFile.pdf/download.pdf).

Anlässlich der umfassenden Evaluation der Schulqualität der DSN auf der Basis dieses Qualitätsrahmens - der Bund-Länder- Inspektion (BLI) - im Mai 2011 erhielt die DSN das Gütesiegel „Exzellente Deutsche Auslandsschule“.

Die Erfüllung der Aufgaben und Umsetzung der Handlungsschwerpunkte aus den Ergebnissen der BLI vom Mai 2011 wird von der/vom PQM-Beauftragten in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe (bestehend aus Schulleitung, PQM, Eltern-, Vorstands- und Schülervertretern) koordiniert und vorangetrieben. Ziel ist eine „kompetente“ Schule mit „kompetenten“ Lehrern, Eltern und Schülern, wie sie im Qualitätsrahmen beschrieben und gefordert wird. Die aktuellen Aufgaben und Handlungsschwerpunkte der DSN für das jeweilige Schuljahr finden Sie unter der Rubrik „Schulentwicklung“.

Stand: Oktober 2013